

Die „Sächsische Selbstzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6243.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Selbstzeitung“ an.

Sächsische Selbstzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Jansenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Károly & Liekmann.

Nr. 29.

Schandau, Donnerstag, den 11. März 1897.

41. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von einer großen Anzahl Steuerpflichtiger sind auf das Jahr 1896 Anlagen- und andere zur Stadtkasse abzuführende Abgaben unberichtigt gelassen.

Wir geben denselben hiermit Gelegenheit, die Steuerrückstände zur Vermeidung des Beitreibungsverfahrens binnen 8 Tagen an unsere Stadtkasse abzuführen. Schandau, am 9. März 1897.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgerm.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Die Budgetcommission des Reichstages setzte am Montag die am vergangenen Freitag abgebrochene Berathung des Marine-Etats fort, wozu auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschienen war. Der Referent Abg. Dr. Lieber (Centr.) wies darauf hin, daß die Ausführungen des Marine-Sekretärs Hollmann in der Freitagssitzung großes Entsaunen in parlamentarischen Kreisen hervorgerufen hätten, denn auf solche Andeutungen, wie sie der Staatssekretär gemacht, sei man nicht gefaßt gewesen. Weiter betonte Dr. Lieber, der Flotten-Gründungsplan vom Jahre 1873 sei vom Reichstage niemals formell genehmigt worden, und machte er schließlich der Marineverwaltung den Vorwurf, sie habe ihren Standpunkt unfähig verändert; früher habe sie immer nur die Nothwendigkeit der Küstenverteidigung betont, jetzt aber komme sie mit Projecten für den Fall eines Hochseefrieges. Als dann ergriff der Reichskanzler das Wort, um nach einer kurzen Erklärung des Zweckes der dem Budgetausschusse unterbreiteten Marinebedarfsliste zu erklären, daß auch er es für eine unumgängliche Aufgabe des Reiches halte, eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung, des auswärtigen Dienstes und des Schutzes des deutschen Handels genügende Flotte zu schaffen und zu erhalten. Ueber den Zeitpunkt, wann die verbündeten Regierungen mit den betreffenden Forderungen an das Parlament herantreten würden, und über deren Umfang vermochte der Kanzler noch nichts mitzutheilen, nur hob er hierbei hervor, daß „selbstverständlich“ die gesammte Finanzlage berücksichtigt werden müsse. Staatssekretär Hollmann leugnete, daß es sich um neue Marinepläne handle, aber er betonte, unser Flottenmaterial sei veraltet, dasselbe müsse unbedingt erneuert werden, solle unsere Flotte leistungsfähig bleiben. Auch Abg. Richter (freis. Volksp.) machte dem Chef der Marineverwaltung den Vorwurf, er habe seinen Standpunkt bezüglich der Küstenverteidigung geändert und verließ seinem Verdacht Ausdruck, daß die uralten Flottenpläne schon noch kommen würden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung traten die Abgeordneten Dr. Hammacher (nat.-lib.) und Graf Holstein (cons.) für die Verstärkung der deutschen Flotte ein, während Abg. Dr. Lieber auf die steigenden Ausgaben für die Flotte hinwies und zum Maßhalten in den Marine-Ausgaben rief.

Die griechische Antwort auf die Forderung der Mächte, Griechenland solle seine Streitkräfte von Kreta zurückziehen, scheint in der That ablehnend ausgefallen zu sein. Wenigstens hieß es, die von griechischen Vertretern im Auslande telegraphirte Antwort des Athener Cabinets erkläre, Griechenland könne seine Truppen und seine Flotte nicht von Kreta abberufen, da sonst der mohamedanische Fanatismus auf der Insel neue Unruhen hervorrufen würde; Griechenland würde sich nur einer Entscheidung der Kreter selbst unterwerfen. Da wird also doch zu den angedrohten Zwangsmaßregeln gegen Griechenland gegriffen werden müssen, und verlannt denn auch schon, es seien von den fremden Admiralen in den kretischen Gewässern die Blockade des Piräus, des Hafens von Athen, und die Einschließung Kretas vereinbart worden, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland hätten dem schon zugestimmt. Nach Meldungen der „Köln. Zig.“ sollen die Mächte entschlossen sein, sich auf Vorwände und Verschleppungsversuche Griechenlands nicht mehr einzulassen, die Zustimmung des Sultans zu den Maßnahmen auf Kreta würde die Lage wesentlich vereinfachen. Die griechischen Kriegsschiffe vor Kreta sollen Befehl erhalten haben, nur der Gewalt zu weichen, doch ist noch nichts von einer feindseligen Action der fremden Kriegsschiffe gegen die griechische Flotte bekannt geworden. Angebl. ist der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ mit zur Blockade des Piräus bestimmt. Bestätigt wird, daß Bulgarien durchaus keine Neigung verspüre, das griechische Treiben zu unterstützen. Der griechische Vice-Consul in Kanea ist vom Viceadmiral Carnevaro, dem Oberbefehlshaber der internationalen Flotte, aufgefordert worden, abzureisen. Die Absendung gemischter Abtheilungen der Besatzung der internationalen Flotte zur Befreiung der muslimännischen Bevölkerung von Kandano scheint ihren Zweck erreicht zu haben. Wenigstens sind die türkischen Bewohner von Kandano und der ganzen Provinz Selino in Palaeochora eingetroffen und somit in Sicherheit gelangt. Die internationale Gendarmarie auf Kreta ist entlassen worden, welche Maßregel durch die menterische Haltung der Gendarmen genügend erklärt wird. — An der griechischen Grenze sind bis jetzt 26 türkische Linienbataillone und 44 Rebis-

oder Landwehrbataillone nebst Cavallerie und Artillerie in Stärke von 55000 Mann in Aufmarsch begriffen, die gegenüberstehenden griechischen Streitkräfte sollen um das Vierfache schwächer sein.

Bei den am Montag in der dritten Curie der Stadt Triest vorgenommenen Reichsrathswahlen wurde der Candidat der national-italienischen Partei, Hortis, mit 14109 von 25115 abgegebenen Stimmen gewählt. Im Uebrigen ist das Gesamtbild der österreichischen Reichsrathswahlen noch ein recht lückenhaftes, da die Mehrzahl der Wahlen noch aussteht, obwohl der Zusammentritt des neuen Reichsrathes schon am 27. März stattfindet.

Der englische Colonialminister Chamberlain sollte an den Präsidenten von Transvaal eine Drohnote wegen der angeblichen Verletzung, welche die Convention mit England von 1884 durch das neue Fremdenrecht der Transvaal-Republic erfahren habe, gerichtet haben. Neuerdings heißt es jedoch, es habe zwischen den beiderseitigen Regierungen lediglich ein Schriftenwechsel in dieser Angelegenheit stattgefunden, nur lehne es das Colonialministerium ab, eine nähere Erklärung hierüber abzugeben.

In Rio de Janeiro ist die Lage wieder einmal sehr ernst, der Ausbruch einer Revolution scheint bevorzustehen. Oberst Castro, der Director zweier monarchistischer Blätter, soll ermordet worden sein. Daneben bereitet der brasilianischen Regierung das Aufstehen einer Fanatiker-Secte, deren Oberhaupt ein gewisser Conceilheiro ist, Verlegenheiten. Eine zur Unterdrückung der Secte abgeordnete Truppenabtheilung wurde von den Fanatikern zersprengt, wobei der Truppencommandant selbst, Oberst Cesar, nebst dreien seiner Offiziere und 200 Soldaten fielen.

Vocales und Sächsisches.

Schandau. Die für heute Mittwoch Abend sechs Uhr angeordnete Videostunde im Thurmszimmer findet Umstände halber nicht statt.

Der Militärverein für Schandau und Umgegend hielt am verfloffenen Sonntag im Saale des Schützenhauses seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Als wesentliche Punkte gehörten zur Tagesordnung: Bericht, sowie Vortrag der Rechnung des verfloffenen Jahres, sowie Uebergabe des kaiserlichen Fahnengehentes an den Verein. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorstand Hängel unseres hohen Protector's des Vereins Sr. Maj. des Königs Albert und schließt unter Einstimmung der Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät. Der Verein zählte am 31. December 1896 530 Mitglieder. An Krankenunterstützungen wurden gewährt, in 60 Fällen zusammen 764 Mark, sowie in 14 Todesfällen 675 Mark. Der Abschluß der Rechnung führt einen Kasseebestand von 699 Mark 88 Pfg. auf und das Vermögen des Vereins hat am 31. December 1896 die Höhe von 7791 Mk. 03 Pfg. erreicht. Außerdem ist noch vorhanden 415 Mk. 72 Pfg. als Fahnenfonds und 132 Mk. 30 Pfg. Bestand in der Kasse der Ehrenbegräbnissteuer. Desgleichen hatte auch die Frauenbegräbnissteuer ein günstiges Resultat zu verzeichnen. Mit einem Abschluß von 226 Mk. 90 Pfg. Kasseebestand ist das Gesamtvermögen auf die Höhe von 1570 Mk. 30 Pfg. angewachsen. Im Monat Januar gelangte mit Begleitschreiben von der Königl. Preussischen Gesandtschaft zu Dresden der Kaiserl. Fahnenmund für die neue Vereinsfahne an den Vorstand des Vereins, bestehend in reichsfarbener Bandschleife mit goldenem Nagel. Die Uebergabe an den Verein, bez. an die Fahne, erfolgte nun am verfloffenen Sonntag in feierlicher Weise. Der Vorsitzende wies hauptsächlich darauf hin, daß die größte Dankbarkeit der Kameraden unserem obersten Kriegsherrn und Geschenkegeber gegenüber darin bestehe, sobald die Pflicht ruhe, wacker zu kämpfen gegen den äußeren Feind im offenen Felde, aber auch noch vielmehr gegen den inneren bösen Feind, die Socialdemokratie. Die Versammlung nahm das Geschenk mit sichtlich Freude entgegen. Dierauf wurde noch einem braven treuen Kamerad, welcher dem Vereine schon über dreißig Jahre als Vorstandsmitglied angehört und Mitbegründer des Vereins ist, eine vom Militärvereinsbunde gesandte Ehrenfahne überreicht, anlässlich der treuen Dienste im Vereine. Unserem Kamerad August Schiller aber, welchem diese große Auszeichnung galt, wünschen wir bei steter frischer Gesundheit einen

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpuzelle, oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

recht heiteren Lebensabend und noch langes Mitwirken in unserem kameradschaftlichen Institute.

— Am Montag Abend fand in Hegenbarth's Sälen das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Gewerbevereins statt. Eröffnet wurde dasselbe durch ein Concert, ausgeführt von der hiesigen Kurlapelle. Das sorgfältig ausgewählte Programm bot außer vorzüglich ausgeführten Orchesterstücken, deren Genuß leider sehr oft durch eine nicht zu entschuldigende Unruhe des Publikums gestört wurde, verschiedene sehr ansprechende Solovorträge. Wie immer, so zeigte auch diesmal Herr Max Schildbach, daß er mit ernstem Eifer hohen Zielen zustrebt. Sein Können nähert sich in sichtlich Fortschritten immermehr der Virtuosität. Reicher wohlverdienter Beifall wurde dem jungen Künstler gesendet. Auch die zwei anderen Söhne des Herrn Musikdirector Schildbach zeigten durch ihr Spiel, daß sie mit ernstem Fleiße vorwärts streben. Besonders eigenartig, aber schön erwies sich das Zusammenspielen von Violine, Harmonium und Clavier in Bach's Meditation. Eine besonders angenehme Ueberraschung wurde dem Publikum durch einen lustigen Einacter geboten: „Vier Herzen und ein Schlag“, der von vier jungen Damen in trefflicher Weise zu Gehör gebracht wurde. Ein fröhlicher Ball beschloß den Abend, und wohl jeder Besucher wird das Gefühl mit nach Hause genommen haben: Die Stiftungsfeste des Gewerbevereins sind doch wirklich schön. Den Leitern und Mitwirkenden dieses schönen Festes sei auch hier bester Dank ausgesprochen. C.

— Die Muldenholer Hofweiner Sänger, unter der Direction des Herrn Emil Winter, genannt „Der schneidige Dymian“, werden heute Donnerstag Abend im Hegenbarth'schen Etablissement wieder ein Gesangs-Concert geben, zu welchem das Programm aus nur neuen Couplets und Soloscenen bestehen wird. Die vorzüglichsten Leistungen der Sänger sind allseitig bekannt, sodasß Freunden der Sangeskunst und des Humors ein Besuch dieses Concertes empfohlen werden kann. Billets sind im Vorverkauf bei den Herren C. G. Schönherr, G. Eißner und R. Valentin zu haben. Au das Concert schließt sich ein Tänzchen.

— Vom 1. bis 7. März d. J. posfirten das Königl. Hauptzollamt zu Schandau 87 mit Braunrothen sowie 40 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 7. März d. J. sind insgesammt 235 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt Schandau zur Abfertigung gelangt.

— Postsendungen an Soldaten. Um ein einheitliches Verfahren bei der Bestellung und Aushändigung der von der Abholung ausgeschlossenen Postsendungen an Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts herbeizuführen, sind von der Postverwaltung folgende neue Bestimmungen erlassen worden. Die durch Eilboten zu bestellenden Sendungen, sowie die vom Abender mit dem Vermerk „Eigenthändig“ versehenen Einschreibsendungen, Postanweisungen und Sendungen mit Werthangabe, werden auf den Regiments- beziehentlich Bataillons- u. Geschäftsstellen und für die Zeit, in welcher letztere geschlossen sind, auf den Kasernenwachen abgeliefert. Die Weiterbeförderung an die Adressaten erfolgt dann sofort durch eine Militärperson. Wo Kasernenwachen nicht vorhanden sind, erfolgt die Aushändigung der genannten Sendungen nach Schluß der Regiments- u. f. w. Geschäftsstunden unmittelbar an den Empfänger. Letzteres gilt auch für Mannschaften, welche infolge ihres Commandoverhältnisses u. f. w. nicht ständig in unmittelbarer Verbindung mit ihrem Truppentheile stehen, wie zum Beispiele Stammmannschaften der Bezirkscommandos, Vurschen von Offizieren u. c. — Bei der Bestellung von Postanträgen, bei welchen es sich um einzuziehende Geldbeträge handelt, ist in allen Fällen ein persönlicher Verkehr des Briefträgers mit dem Adressaten selbst erforderlich. Wird letzterer nicht angetroffen oder ist seine alsbaldige Herbeiführung unmöglich, so wird ihm von dem Vorliegen eines Postauftrages durch den Truppentheile Kenntniß gegeben, mit der Aufforderung, persönlich bei der Post Nachfrage zu halten. — Die vorstehenden Bestimmungen finden auf Einjährig-Freiwillige keine Anwendung.

Am Sonntage überbrachte der Königl. Bezirkschulinspector, Herr Schultath Lehmann aus Pirna, dem Cantor, Herrn Schröder, in Hohnstein, den Titel Oberlehrer, welcher demselben vom Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts verliehen worden ist. Im Beisein des Kirchen- und Schulvorstandes wurde die betreffende Urkunde unter den herzlichsten Glück- und Segenswünschen durch den Herrn Schultath Lehmann übergeben.